Kuss und Opfer

Wenn ich dichtend Wege gehe,
wenn ich lächelnd Mädchen sehe
weitet sich mein scheues Herz.

Was in mancher dunklen Stunde
schwer und härter war als Erz
öffnet sich dem Kuss der Sterne.

Tage, die ich leidend lebte
waren mir noch nie verhasst.
Stunden, wo ich selig schwebte,
webten Träume, brachten Rast.

Einst war ich verliebt in dich,
ewig währt die goldne Stunde
als mein Mund, so zaghaft leicht
fand mit Macht zu deinem Munde.

Immer will ich dieser Stunde
grad' im Mai ein Opfer bringen
und mit zaghaft leichten Lippen
manchen neuen Mund mir finden.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).